

**Der Bericht dient nur  
zur Information.**



**Straßenverkehr  
bedroht Erdkrötenpopulation  
am Hermsdorfer Damm in Berlin-Reinickendorf**

**Projektbericht über die Krötenzaun-Betreuung  
in 2011 und 2012**

**der NABU-Bezirksgruppe  
Berlin Reinickendorf**



# Straßenverkehr bedroht Erdkrötenpopulation am Hermsdorfer Damm in Berlin-Reinickendorf

Projektbericht über die Krötenzaun-Betreuung  
in 2011 und 2012

**der NABU-Bezirksgruppe Berlin Reinickendorf**

Autor: Hans-Jürgen Stork

Sprecher NABU Reinickendorf

## Einleitung

Der Jahreslebensraum von Erdkröten (*Bufo bufo*) ist der Wald. Aber die Population dieser Amphibien im Tegeler Forst Nord in Reinickendorf braucht auch das Tegeler Fließ und einige kleine Gartenteiche als Laichgewässer. Doch im Frühjahr und Sommer haben diese Erdkröten auf ihren Hin- und Rückwanderungen den viel befahrenen Hermsdorfer Damm und einige Nebenstraßen zu überqueren. Dabei werden die im Huckepack laufenden Paare von Autofahrern nicht wahrgenommen und tot gefahren.

Das Fortpflanzungsgeschehen der Amphibien wird von diesem schwerwiegenden Eingriff eingeschränkt und der Nachwuchs und damit der Bestand der Erdkröten und einiger Grasfrösche dezimiert. Tierfreunde und Mitarbeiter des Naturschutzbundes (NABU) Reinickendorf haben daher von 2009 bis 2012 in vielen Arbeitsstunden den Tieren über den Damm geholfen.<sup>1</sup>

Über die Ergebnisse der Sammel- und Aussetzungsaktionen an den Fangzäunen nahe der *Jugendherberge Ernst Reuter* sollen hier vorgestellt werden und Schlussfolgerungen aus der Entwicklung der Erdkrötenbestände sind zu diskutieren.

---

<sup>1</sup> Danksagung

Der Naturschutzbund Deutschland e. V. sagt im Namen aller geretteten Erdkröten herzlichen Dank an alle Helfer und Unterstützer: Annemarie Ackermann, Evelyn Mayer, Marianne Gohlke, Daniela Lorenz, Angelika Merkel, Helga Müller-Wensky, Barbara Neuhaus, Derk Ehlert, Helmut Ladenthin, Peter Lorenz, Hans Martin, Fritz Vopel, u. a. m.

## Arbeitsweisen

Ausgehend von den Erfahrungen in den Jahren 2009 und 2010 wurden am Hermsdorfer Damm im Bereich der Jugendherberge Amphibien-Leiteinrichtungen mit insgesamt 46 nummerierten Fangeimern aufgestellt. Dazu stellte die Untere Naturschutzbehörde im Bezirk Reinickendorf das Material zur Verfügung und nahm auch den Aufbau (Anfang März bzw. Ende April) und Abbau (Ende April bzw. August) vor. Der Aufbauplan mit den zu erwartenden Wanderrichtungen ist in Abb. 2 wiedergegeben.

2011 war der Waldrand im Norden des Wandergebietes noch nicht in voller Länge im sog. „Eimer-Plan“ berücksichtigt. Der fehlende Zaun hatte im April 2011 katastrophale Folgen.

2012 war unverständlicherweise der Waldrand im Norden gar nicht mit einem Zaun besetzt. Der Anfang des Leitzaunes mit den ersten Fangeimern stand erst südlich der Waldfriedenstraße. Dies wurde auf Grund fehlender Kommunikation im Kröten-Team leider erst im April entdeckt und nicht mehr durch das Bezirksamt Reinickendorf korrigiert.

Morgens und abends wurden alle Fangeimer vom NABU-Kröten-Team kontrolliert und der Besatz jedes Eimers für jedes Datum und nach Arten erfasst. Diese Protokolle sollten dann für die Kennzeichnung der Hauptwanderrouen und hinsichtlich der jahreszeitlichen Verteilung der Wanderungen ausgewertet werden. Letzteres war für März und April 2011 leider nicht möglich, da die Tagesprotokolle entgegen aller Absprachen nach der Zusammenfassung nach Eimernummern verworfen worden waren.

Die bei jedem Kontrollgang aus den Eimern und auch bei Kontrollen der Nebenstraßen als sog. „Läufer“ gesammelten Amphibien wurden über lange Strecken bis zum Hermsdorfer Damm und hinüber getragen. Warnwesten und Taschenlampen machten die Überquerung der stark befahrenen Straße nur etwas weniger gefährlich.

Die Aussetzung der meisten Erdkröten, Grasfrösche und Teichmolche erfolgte nördlich der Jugendherberge in der Nähe von Rückwanderungseimer Nr. 6. Die unerwartet hohe Menge an Kröten in den Eimern am nördlichen Waldrand wurde auf dem kürzesten Wege zum Fließtal gebracht und unmittelbar an der Jugendherberge ausgesetzt.

In 2012 wurden viele Erdkröten unverständlicherweise über Gartenzäune gesetzt, hinter denen sich mehr oder weniger geeignete Gartenteiche befanden. Dies führte leider im Kröten-Team auch zu Unstimmigkeiten.

Die auf dem Hermsdorfer Damm, der Forststraße, der Waldfriedensstraße, dem Dohnensteig und dem Amselweg tot gefahrenen Erdkröten wurden täglich im Protokoll notiert und zeigten immer wieder, dass im und neben dem Krötenzaun doch noch erhebliche Lücken waren, durch die die Tiere schlüpfen konnten. Auch Zerstörungen am Zaun und „Befreiungen“ durch unverständige Tierfreunde störten das Bemühen um den Erhalt der im Vergleich doch recht großen Erdkröten-Population im Hermsdorfer Wald.

Mountainbiker, Jogger und Wanderer sollten die Wandersperre für Kröten problemlos überwinden können; da half ein Durchschlupf mit versetzten Enden des Amphibienzauns.



**Abb. 1: Sperre für Erdkröten nahe Eimer 20 am westlich gelegenen Waldrand - Durchgang für Wanderer, Jogger und Radfahrer.**

Foto: Stork



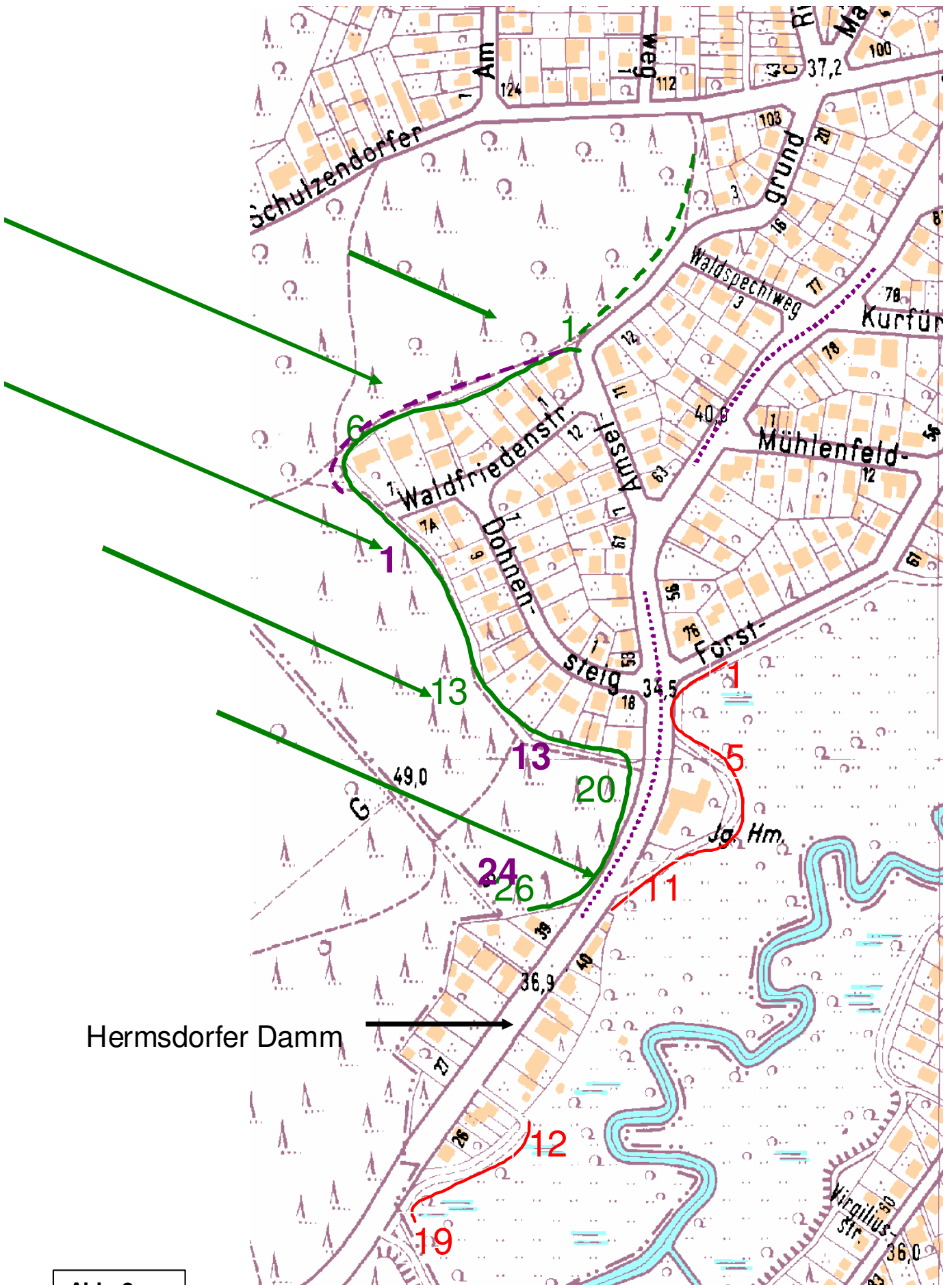


Abb. 2:

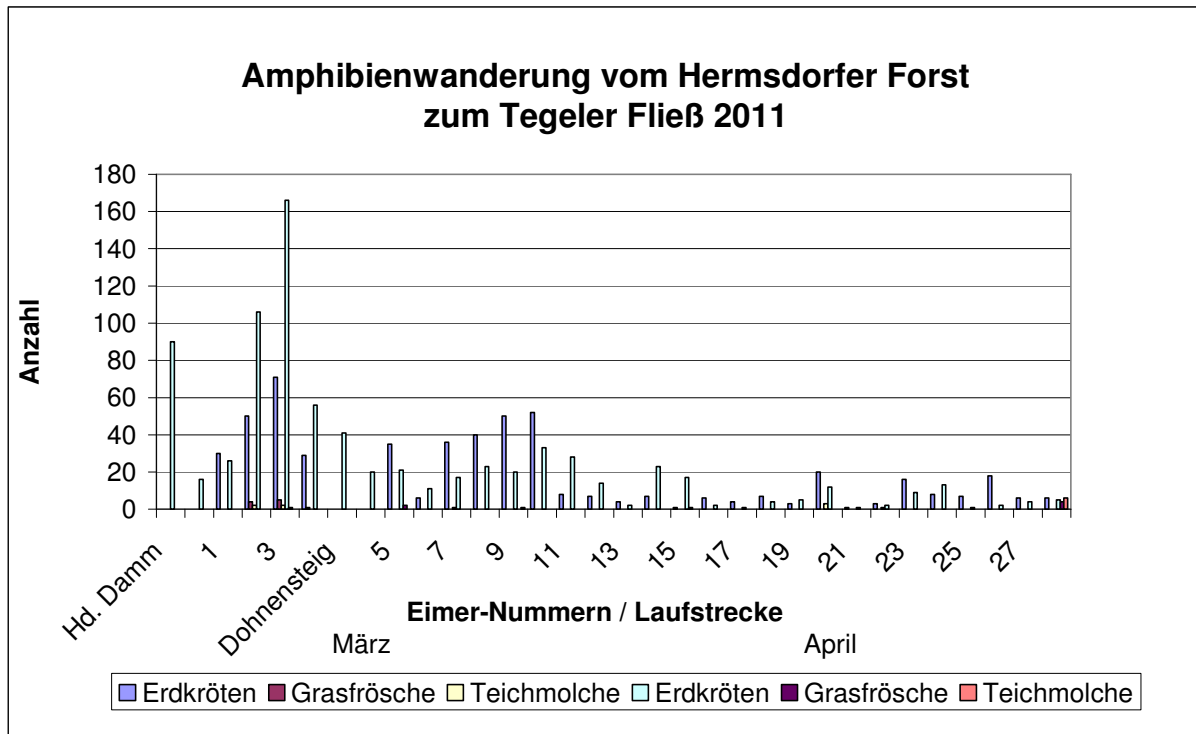
Hinwanderung und Amphibienzäune am Hermsdorfer Damm  
 Hinwanderungszaun mit Eimer-Nr + 2011 fehlender Zaun gestrichelt  
 Rückwanderungszaun mit Eimer-Nr. drohender Verkehrstod punktiert  
 2012 fehlender Zaun gestrichelt + 1 – 24 Eimerstandorte 2012

Die Marschrichtungen der Erdkröten Bereich des Waldes und durch die Siedlung ließen sich aus den Schwerpunktbereichen des Fangzaunes, aus den Ausrichtungen der sog. „Läufer“ auf dem Waldfriedensweg, Dohnensteig, Amselweg und Hermsdorfer Damm sowie auf den Wanderweg am westlich gelegenen Waldrand ableiten.

Mit Hilfe einer Infotafel am Krötenzaun, von Pressemeldungen und durch einen Vortrag vor Anwohnern in der Jugendherberge wurde die Öffentlichkeit über Sinn und Ziel der Krötenzaun-Aktion informiert.

## Ergebnisse der Krötensaison 2011

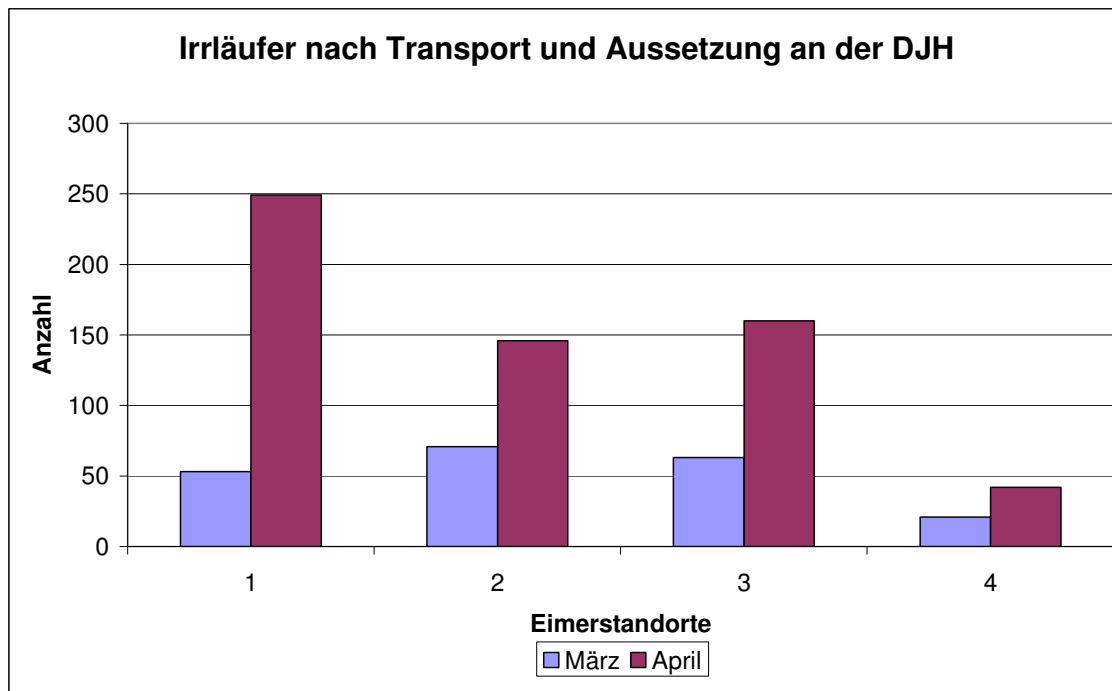
Im **März 2011** und April wanderten **1262 Erdkröten, 19 Grasfrösche und 6 Teichmolche** aus dem Wald Richtung Tegeler Fließ und ließen sich in den Eimern und auf den Straßen und Wegen fangen. Davon traten sehr viele an den Waldrändern im Norden (Eimer 1-5) und im Westen (Eimer 7 – 13) aus. Am Waldrand gegenüber der Jugendherberge traten kaum noch Erdkröten auf. Hier waren vor 2009 die häufigsten Todesfälle, bevor vom NABU Reinickendorf die Organisation eines Kröten-Teams übernommen wurde.



**Abb. 3: Verteilung und Schwerpunkte der Amphibienwanderungen am Hermsdorfer Damm im Frühjahr 2011. Eimer 1- 6 am nördlich, 7 – 19 am westlich und 20 – 29 am südlich gelegenen Waldrand.**

Die genauere zeitliche Verteilung ist leider nicht zu rekonstruieren. Zeitliche Schwerpunkte der Wanderung lagen aber wohl Ende März und Mitte April, als höhere Nachttemperaturen und Niederschläge gleichzeitig auftraten.

Zahlreiche der ausgesetzten Paare und Einzelkröten wanderten als Irrläufer offensichtlich am Rückwanderungszaun nach Norden und fielen an der Forststraße in die Eimer 1 bis 4



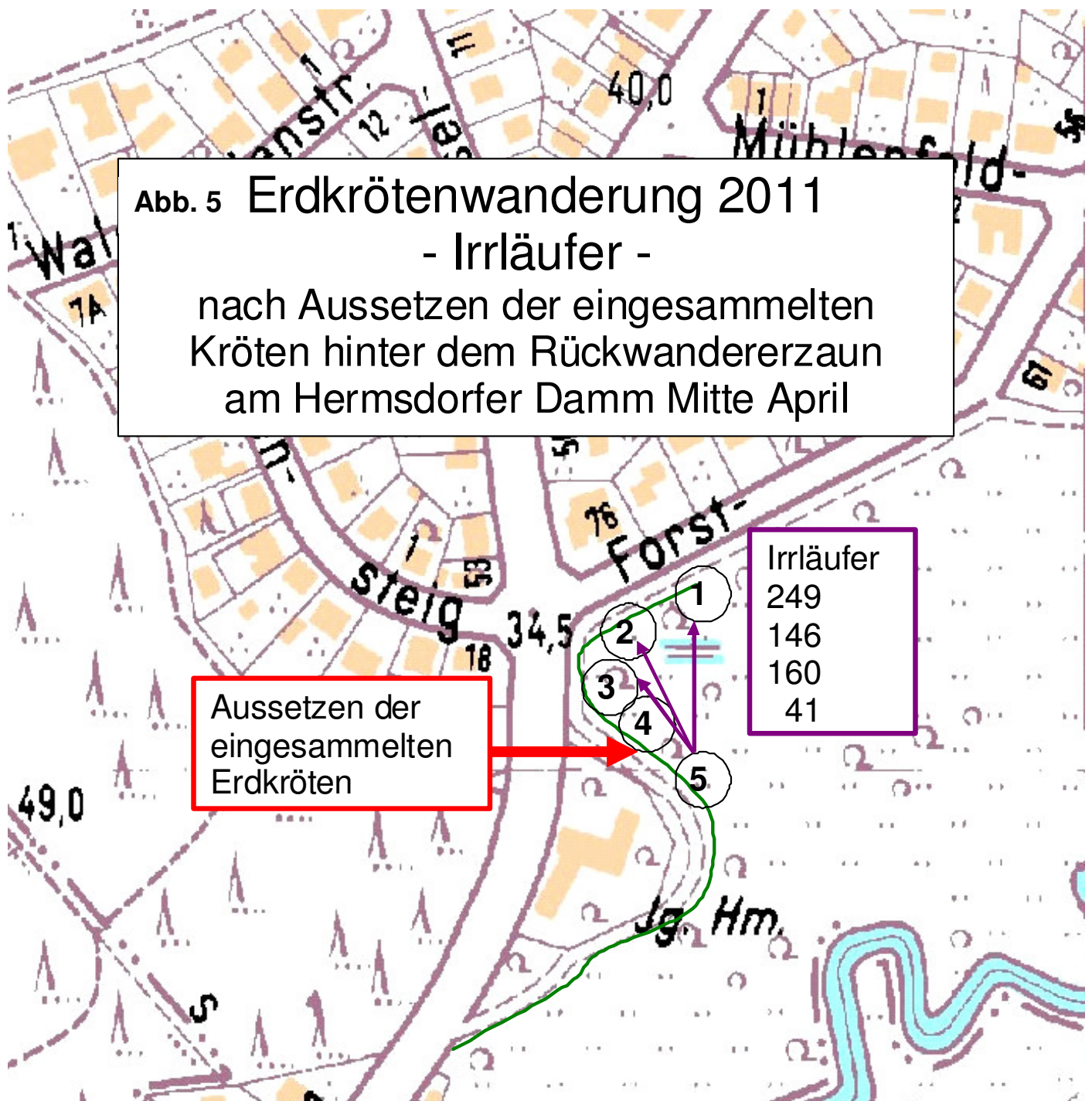
**Abb. 4: Irrläufer am Rückwandererzaun nach Aussetzen an der Jugendherberge - 2011.**

Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre waren nie Paare („Huckepack“tiere) ursprünglich aus dem Fließtal gekommen. Aus der zeitlichen Abfolge – sie erschienen immer erst nach dem Aussetzen - konnten diese Irrläufer nur aus dem Wanderungsgebiet im Wald und in der Siedlung stammen. Allerdings konnten sie nur in Eimern getragen das tödlichen Hindernis Hermsdorfer Damm überwunden haben.

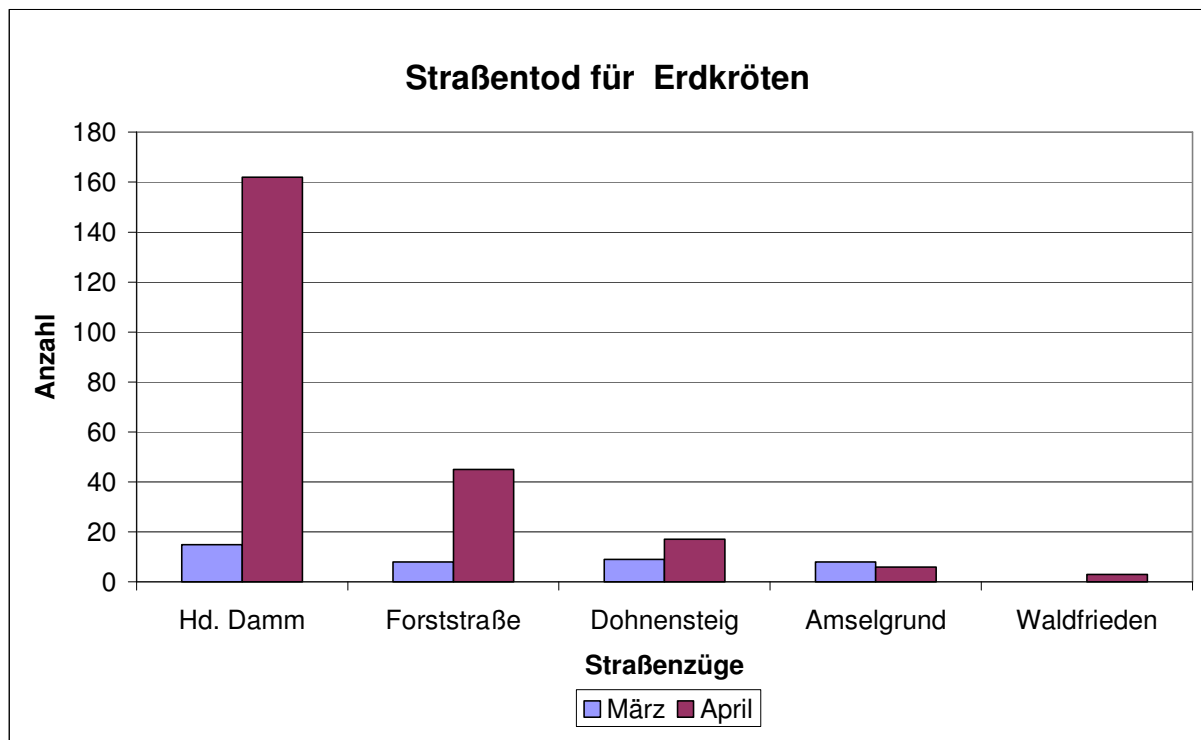
Abb. 5 Erdkrötenwanderung 2011

- Irrläufer -

nach Aussetzen der eingesammelten  
Kröten hinter dem Rückwandererzaun  
am Hermsdorfer Damm Mitte April







**Abb. 6: Totfunde von Erdkröten auf dem Hermsdorfer Damm und in den Nebenstraßen im Frühjahr 2011.**

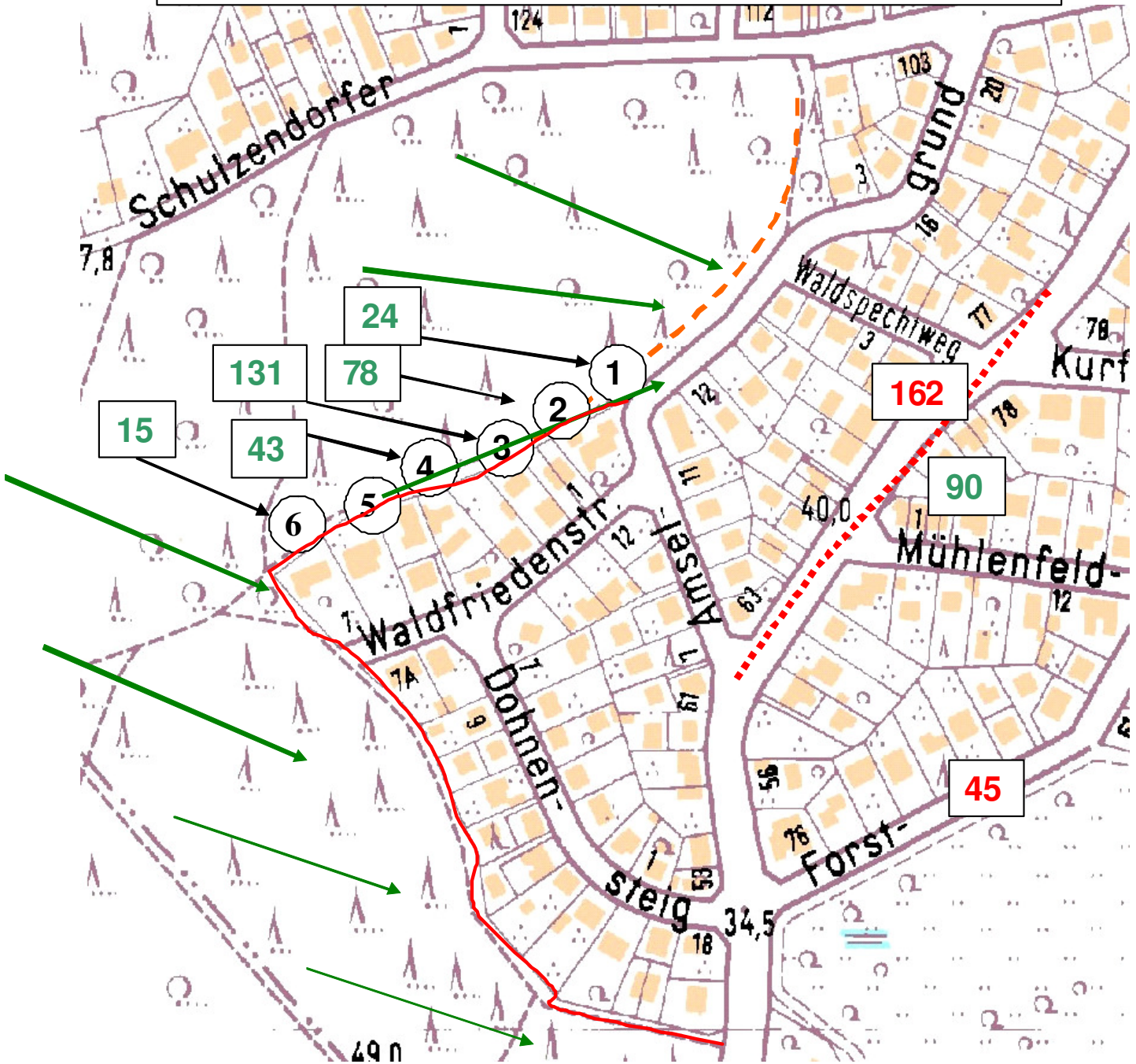
Die Zahl der **Totfunde** - v. a. im April - steht offenbar in Zusammenhang mit der unerwartet starken Wanderung aus dem östlichen Teil des Waldrandes im Norden. Die Eimer 1- 4 fingen große Krötenmengen. Östlich davon stand kein Krötenzaun und die Tiere konnten über die Straßen und durch die Gärten weiter nach Nordosten laufen. Ca. 90 Erdkröten konnten durch Derk Ehlert<sup>2</sup> frühmorgens gerettet werden, Weit über hundert Individuen starben im morgendlichen Berufsverkehr auf dem Hermsdorfer Damm und der Forststraße.

Bei Betrachtung des Winterquartiers im Wald und den Schwerpunkten des Fangs am Waldrand nördlich der Siedlung sind die in Abb. 7 dargestellten Wanderrichtungen hoch wahrscheinlich. Es ist sogar anzunehmen, dass der dortige Fangzaun zahlreiche Individuen und Paare nach Osten zum zaunfreien Bereich und damit zum Hermsdorfer Damm abgeleitet hat

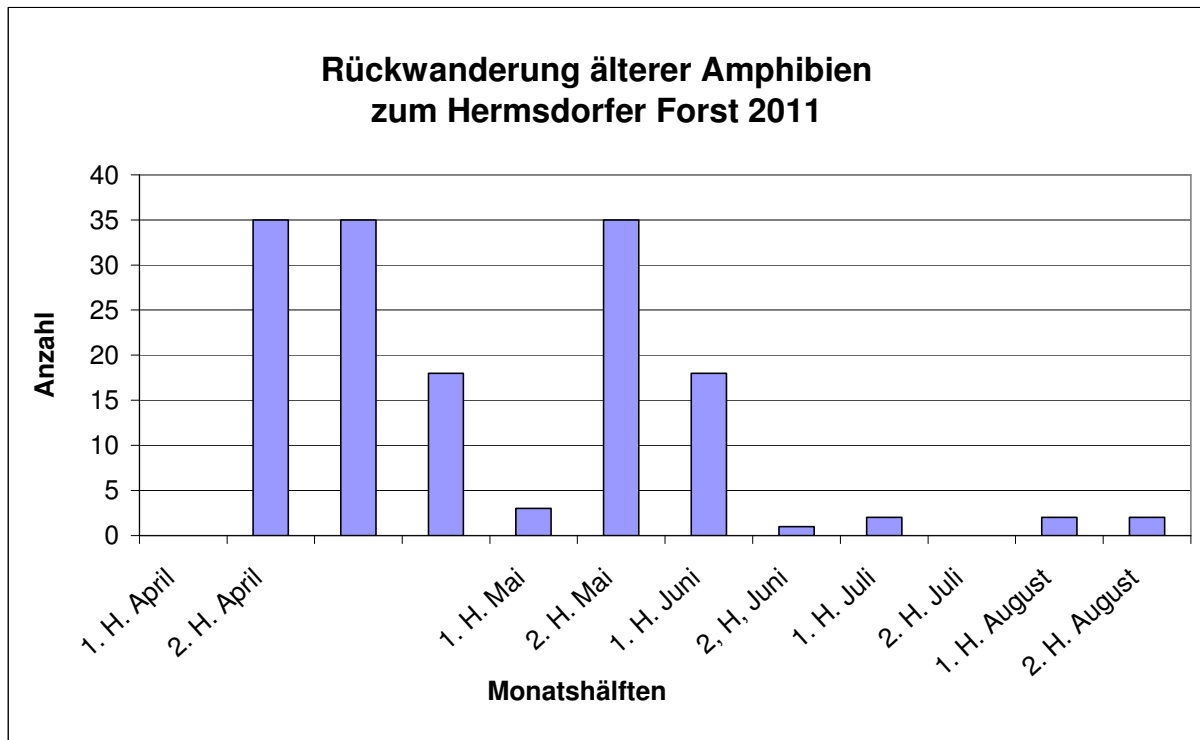
<sup>2</sup> Mitarbeiter Senatsverwaltung Stadtentwicklung und Umweltschutz

**Krötenwanderung Mitte April 2011**  
 - Katastrophe am Hermsdorfer Damm - „Todeslinie“

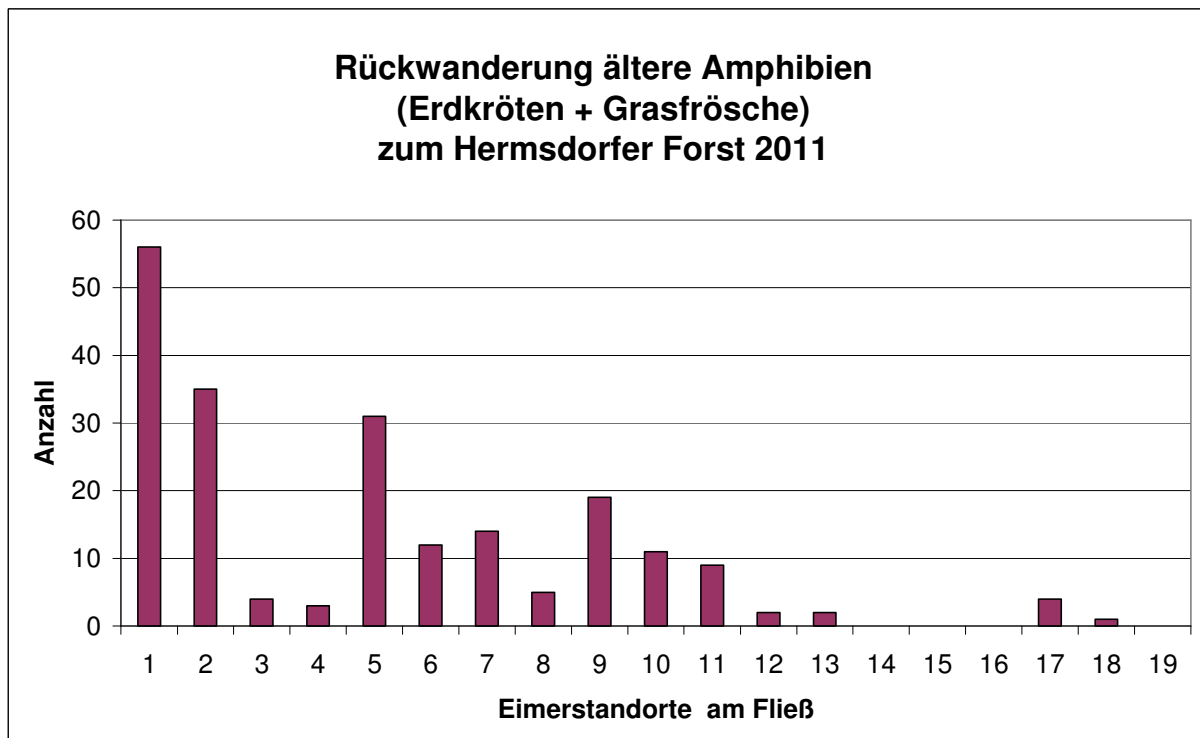
3 — Krötenzaun mit Eimer  
 — fehlender Zaun  
43 — Zulauf  
→ — vermuteter Zulauf von Kröten



**Abb. 7: Katastrophe am Hermsdorfer Damm im April 2011.**



**Abb. 7: Rückwanderung älterer Erdkröten 2011.**



**Abb. 8: Rückwanderer-Fänge am fließseitigen Zaun 2011**

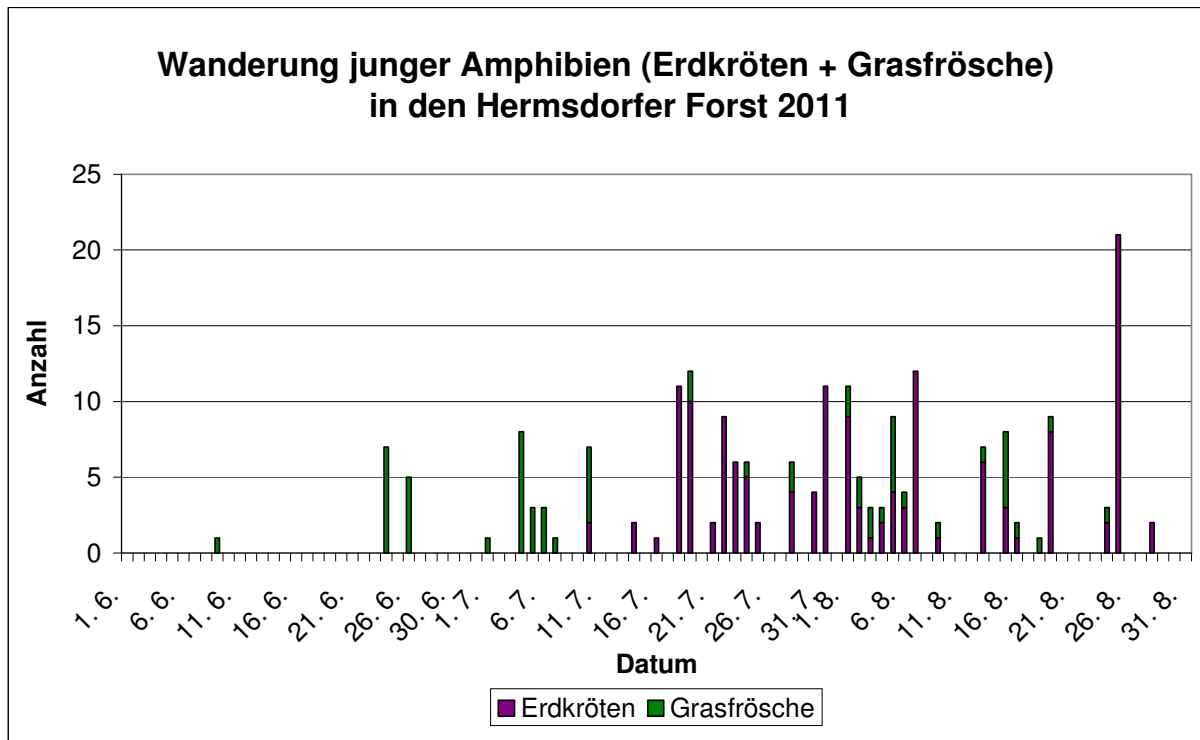
Die Rückwanderung nach dem Ablaichen der Erdkröten begann recht stark schon in der 2. Aprilhälfte, hielt auch im Mai bis Anfang Juni noch an. Bis Ende August gab es nur noch einige Nachzügler am fließseitigen Zaun.

Rückwanderer wurden in 2011 in deutlich geringerer Zahl (145 Erdkröten, 7 Grasfrösche) gefangen als Hinwanderer, die vorher ins Laichgewässer am Fließ ausgesetzt worden waren (1262 Erdkröten, 19 Grasfrösche, 6 Teichmolche). Die Verluste innerhalb der Laichgebietes durch Predatoren (Waschbär, Graureiher u .a.) und auch durch Wildschweine, die Eimer ausfraßen, sind doch erheblich. Auch Tierfreunde könnten durch falsch verstandene Hilfe die Wiederfangquote etwas verfälscht haben.

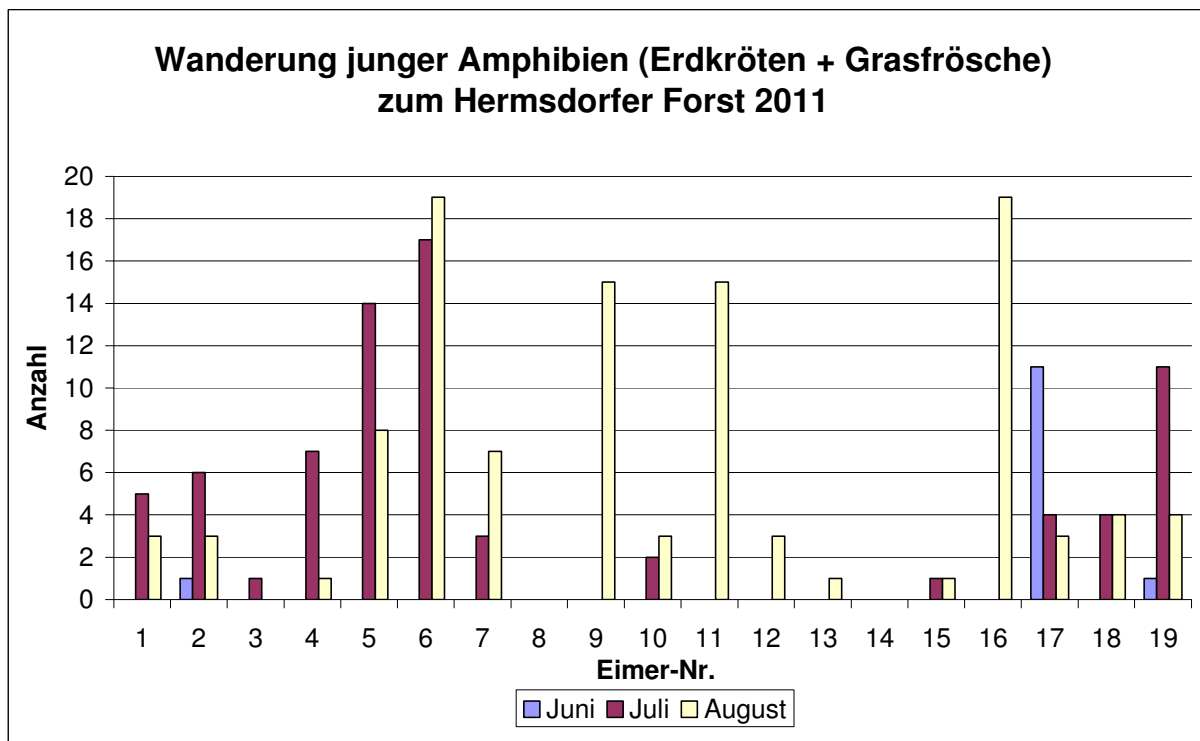
Die Wanderung junger Amphibien aus den Laichgewässern am Tegeler Fließ Richtung Wald begann in der zweiten Junihälfte 2011 mit Grasfröschen und setzte sich dann vermehrt mit Erdkröten im Juli bis in den August 2011 fort. Insgesamt bestand der erfasste Nachwuchs nur aus 209 Individuen - eine sehr niedrige Nachwuchsquote, die auch auf Prädatoren und auch auf Einwirkungen, wie zeitweilige Austrocknungen, von den Laichgewässern zurückgeführt werden können.

Auffällig ist, dass alle überlebenden Jungkröten und -frösche bei ihrer Wanderung zum Hermsdorfer Forst nicht wie zahlreiche der älteren Rückwanderer in den Fangeimer östlich (1 – 4) sondern mehr hinter (5 – 11) und weit westlich (12 – 18) der Jugendherberge gefunden wurden. Dies spricht dafür, dass in 2012 beim Aussetzen von laichfähigen Tieren häufig der falsche Platz gewählt wurde.





**Abb. 9 : Wanderung junger Kröten und Grasfrösche nach der Metamorphose von der Kaulquappe zu Kröte bzw. Frosch.**

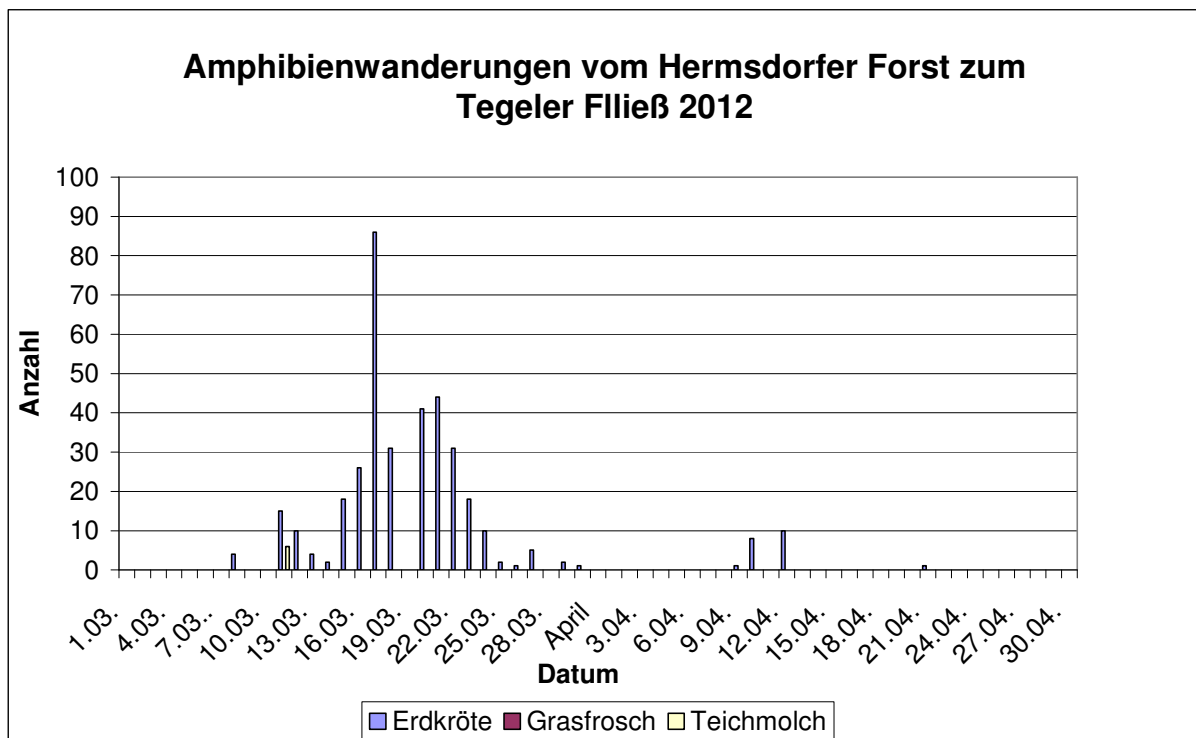


**Abb. 10: Fang junger Amphibien (Erdkröten und Grasfrösche) 2011 am Rückwandererzaun auf der Fließseite**

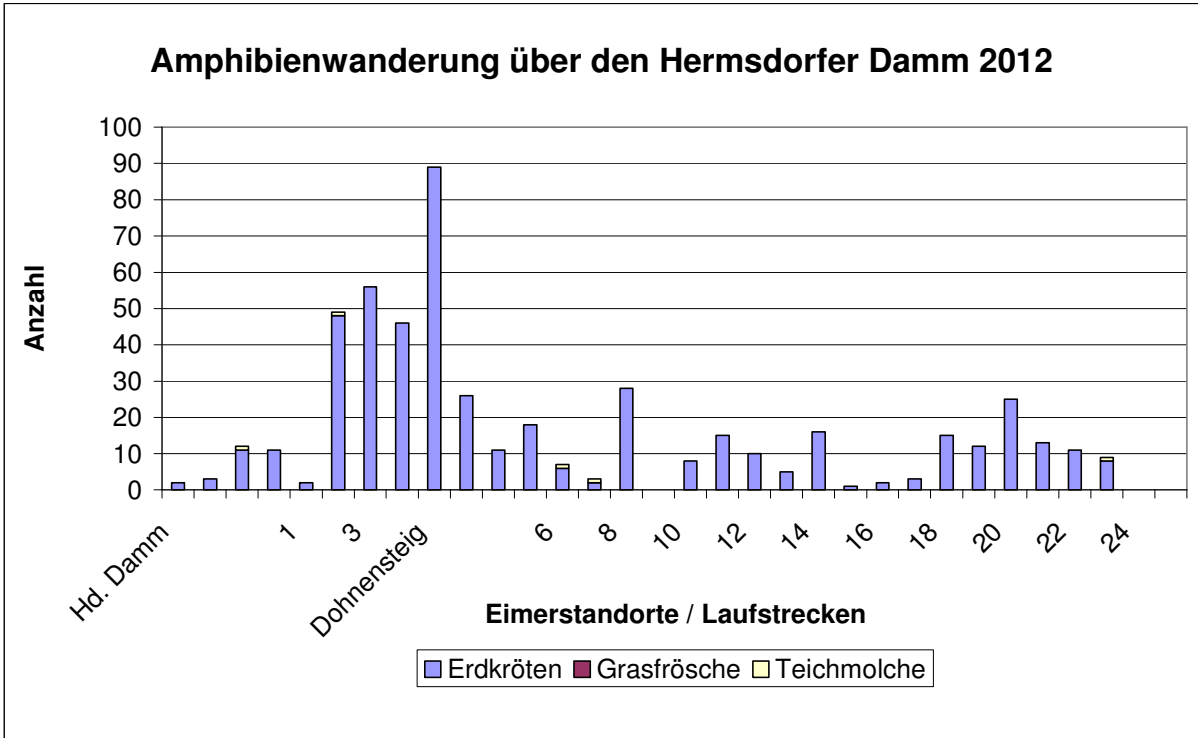
## Ergebnisse der Krötensaison 2012

Im Gegensatz zum Vorjahr war die Wanderung der Amphibien fast nur auf den März beschränkt. Grasfrösche waren fast keine, Teichmolche nur wenige vertreten. Wie sich das Fehlen des Fangzaunes am Waldrand nördlich der Siedlung ausgewirkt hat, kann nicht eingeschätzt werden. Ob im April 2012 Wanderer im östlichen Bereich der Siedlung unterwegs waren, ist wegen fehlender Kontrollen nicht zu belegen. Vergeblich war versucht worden, den Fangzaun vor einer bevorstehenden Regenphase nachträglich noch aufstellen zu lassen, um schwere Verluste wie im April 2011 zu vermeiden.

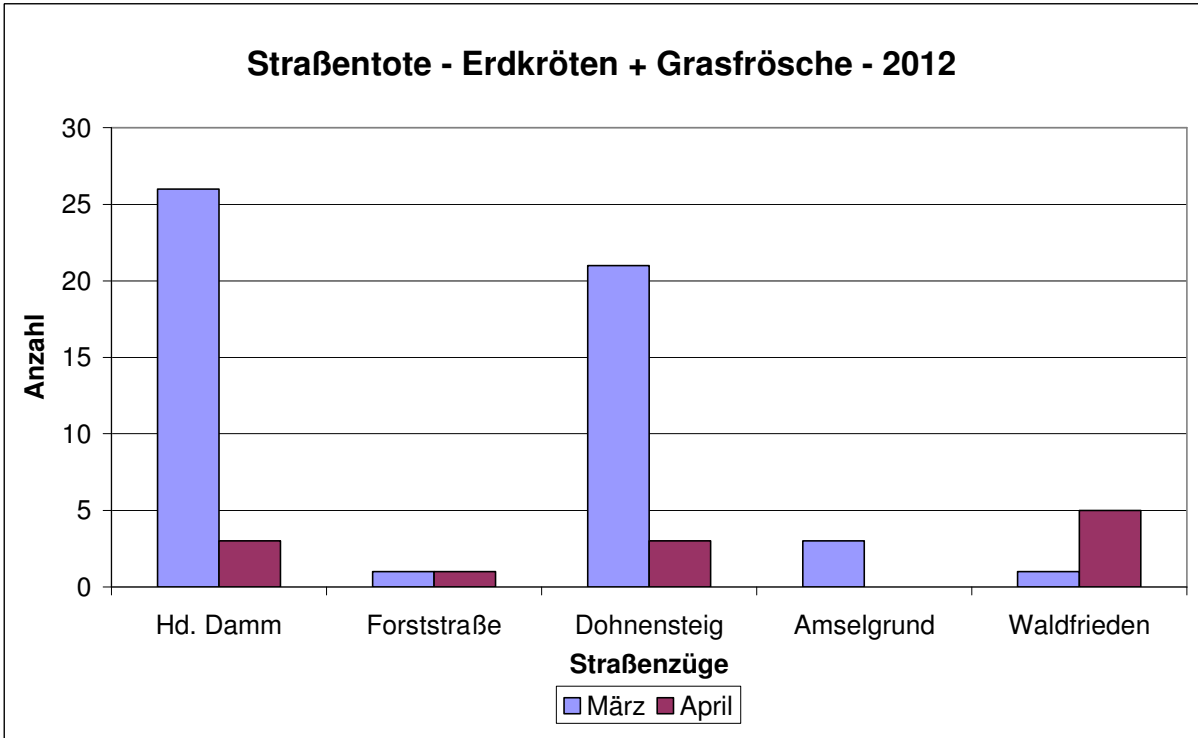
Da zahlreiche auf den Straßen und Wegen gefundene sog. „Läufer“ (ca. 80 Individuen) bereits im März 2012 auf dem Dohnensteig und auf der Waldfriedenstraße und in den Fangeimern 1 – 4 südlich der Waldfriedenstraße festgestellt wurden, muss hier - wie üblich - aus Nordwest eine starke Wanderung erfolgt sein, die wegen des fehlenden Zaunes durchgängig war und nicht erfasst wurde. Auch die zahlreichen Totfunde auf dem Hermsdorfer Damm, dem Dohnensteig und auf der Waldfriedenstraße lassen dies vermuten.



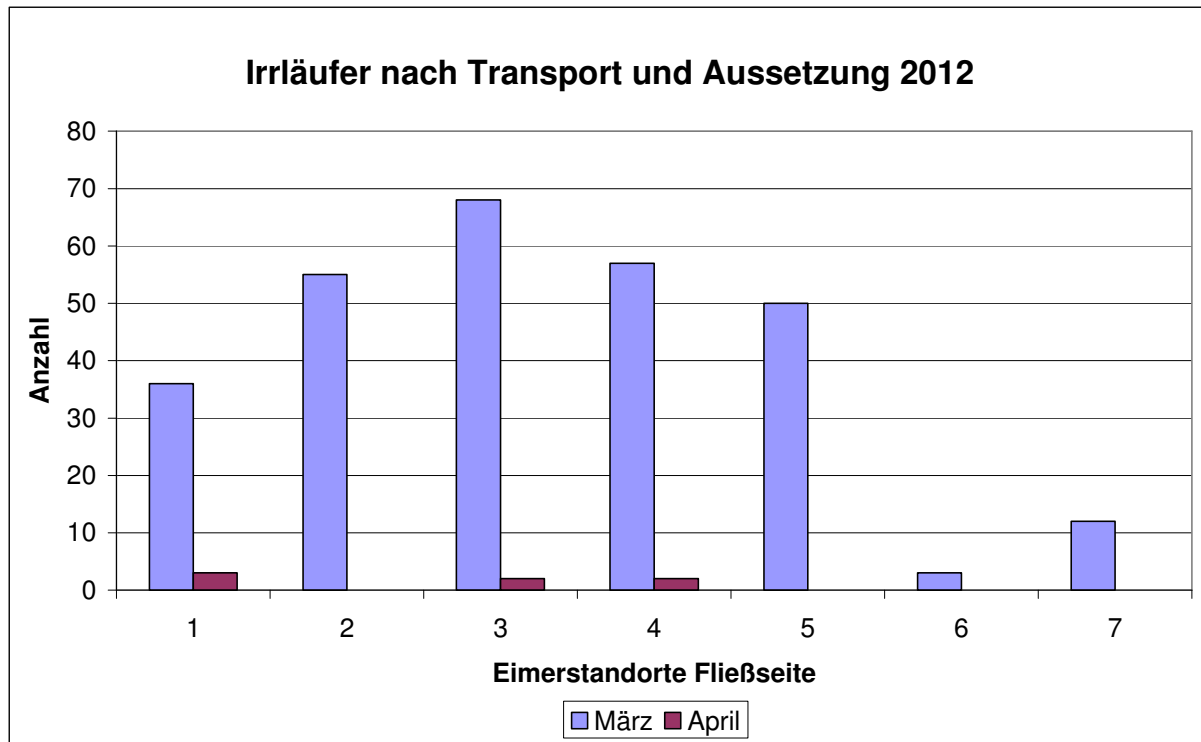
**Abb. 11: Amphibienwanderungen vom Hermsdorfer Forst zum Tegeler Fließ 2012**



**Abb. 12: Amphibienwanderungen vom Hermsdorfer Forst zum Tegeler Fließ 2012 -- Schwerpunktbereich Waldfriedenstraße/ Dohnensteig**



**Abb. 13: Totfunde von Erdkröten und Grasfröschen auf dem Hermsdorfer Damm und Dohnensteig 2012**



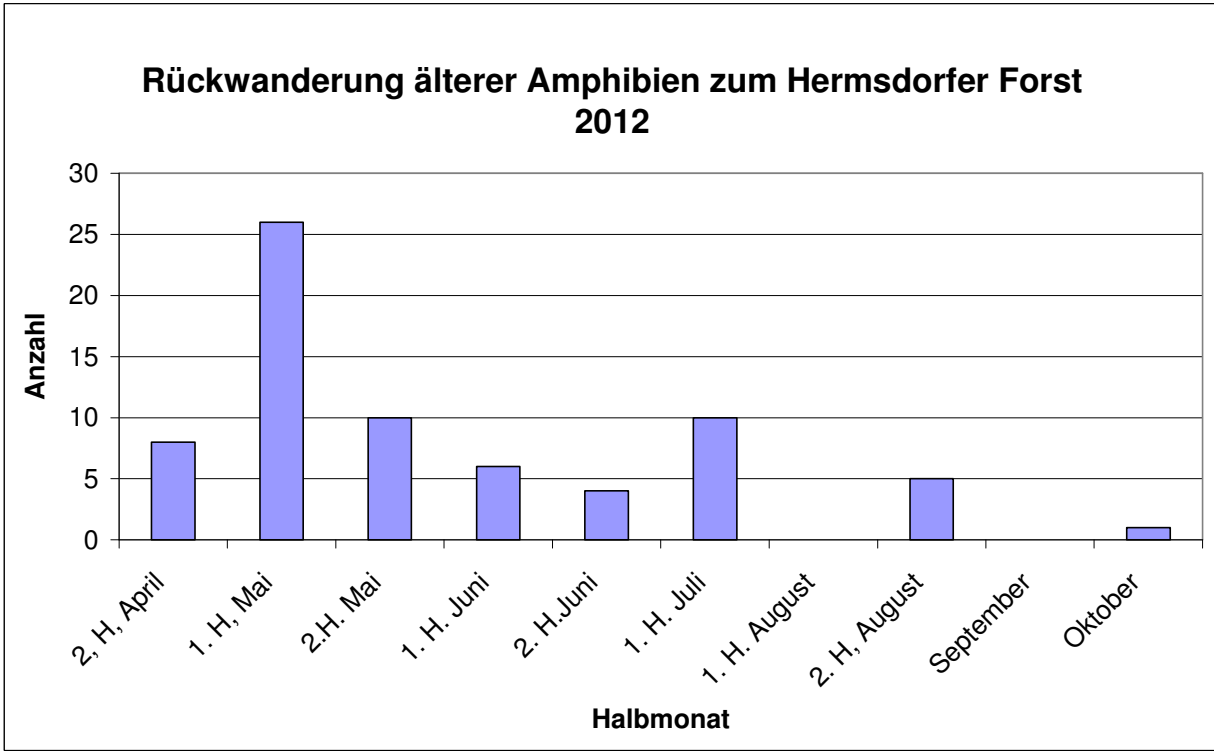
**Abb. 14: Irrläufer am Rückwandererzaun nach Aussetzen an der Jugendherberge - 2012.**

Irrläufer traten wie 2011 auch in 2012 wieder am Rückwanderungszaun im Bereich der Eimer 1 bis 5 auf – offenbar eine Folge des wenig glücklichen Aussetzens östlich der Jugendherberge.

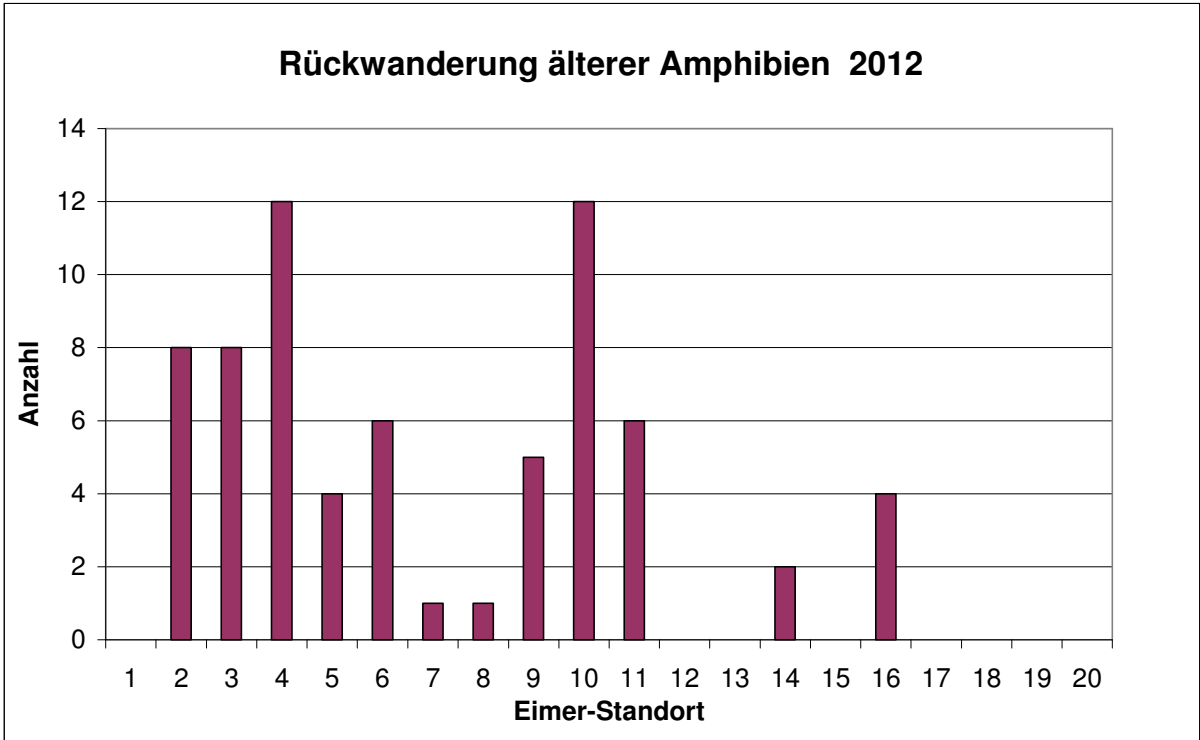
Die Rückwanderung der älteren Erdkröten (69 Individuen) begann nach dem Ablachen Ende April, erreichte im Mai höhere Werte und klang dann über den Sommer langsam aus. In den Eimern östlich (2 – 6) und westlich (9 – 11) wurden die meisten gefunden.

Wie auch in 2011 wanderten junge Erdkröten (41 Individuen) nach der Metamorphose meist hinter und westlich der Jugendherberge in die Fangeimer. Sie kamen zwar meist aus den etwas wasserreicheren Bereichen der Fließwiesen, waren aber doch im Vergleich zu 2011 noch einmal deutlich weniger.

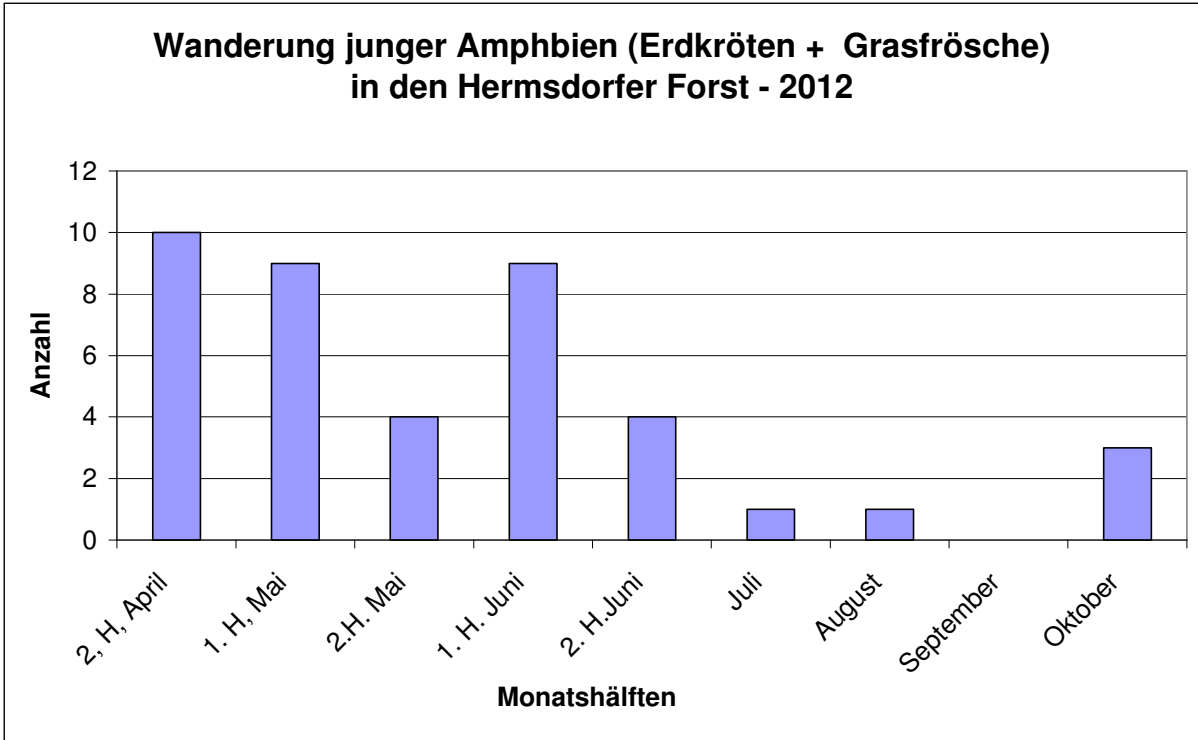




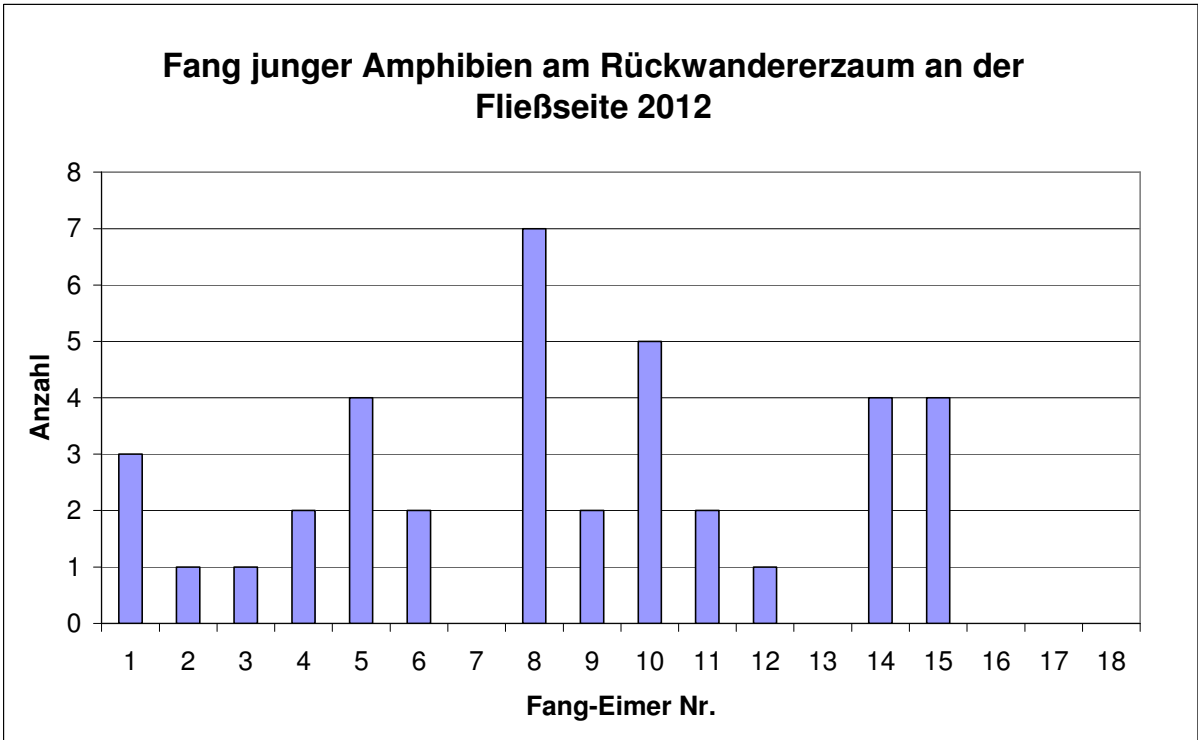
**Abb. 15: Rückwanderung älterer Amphibien nach dem Ablaichen und Fang am fließseitigen Zaun 2012**



**Abb. 16: Rückwanderung älterer Erdkröten 2012 - Fang in den Eimern am fließseitigen Zaun**



**Abb. 17: Wanderung junger Erdkröten vom Tegeler Fließ zum Hermsdorfer Forst – Fang am fließseitigen Zaun 2012**

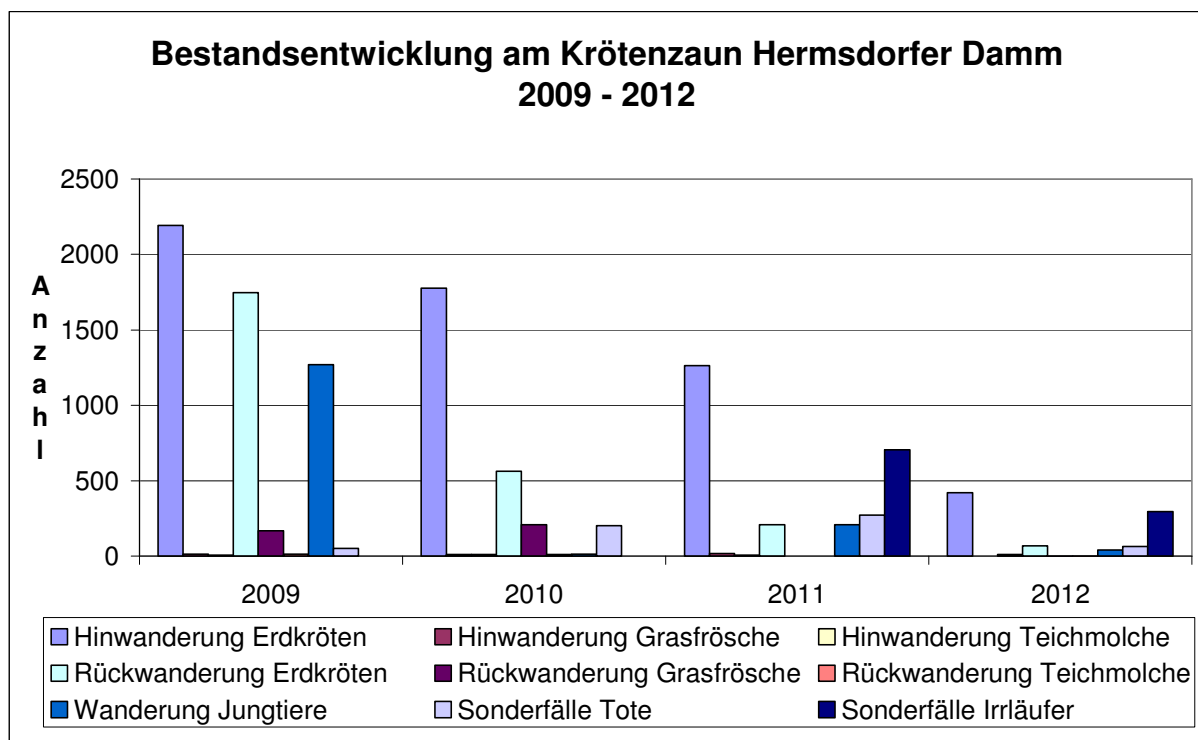


**Abb. 18: Fang junger Erdkröten am Rückwanderer Zaun 2012**

Die **Bestandsentwicklung** der über den Hermsdorfer Damm wandernden bzw. getragenen Amphibien des Hermsdorfer Forstes gibt keinen Anlass zu guten Hoffnungen. Die Populationen von Erdkröten und Grasfröschen haben nach allen im NABU-Krötenprojekt ermittelten Parametern so einen starken Schwund erfahren, dass bei der starken Verkehrsbelastung auf den Straßen mit den bisher verfolgten Methoden keine Rettung zu erwarten ist.

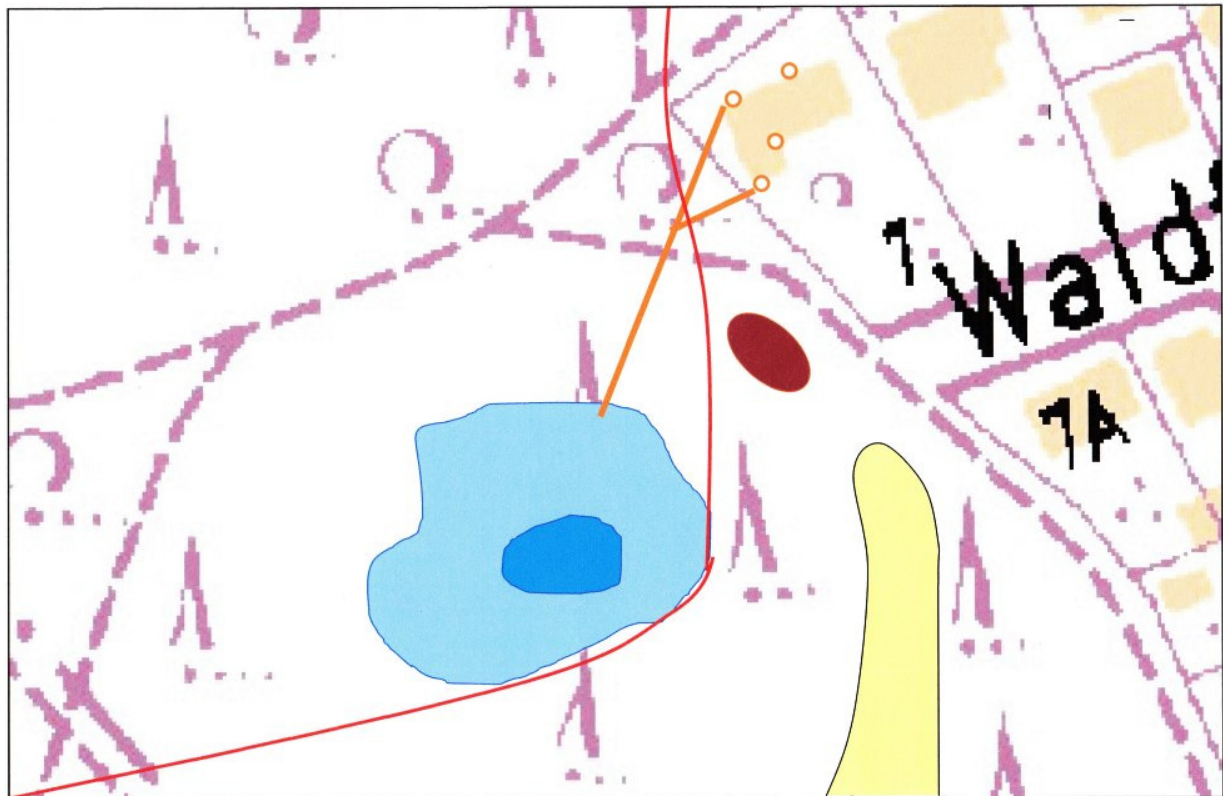
Neben dem Verkehrstod sind auch Einflüsse, die das engere Laichgebiet hinter der Jugendherberge betreffen, zu diskutieren. Nicht überall gibt es ausreichend große und saubere Wasserflächen innerhalb der Fließwiesen. Zuläufe von der Straße bringen schmutziges Regenwasser ein. Auch lange Hochwasserstände in den Sommermonaten führen in den Feuchtwiesen zusätzlich zum Abbau organischer Stoffe mit starker Sauerstoffzehrung, die einer guten Entwicklung und Metamorphose von Kaulquappen nicht dienlich sind.

Darüber hinaus ist es nicht mehr zu verantworten, Tierfreunde und Naturschützer weiterhin den Gefahren am Hermsdorfer Damm auszusetzen.

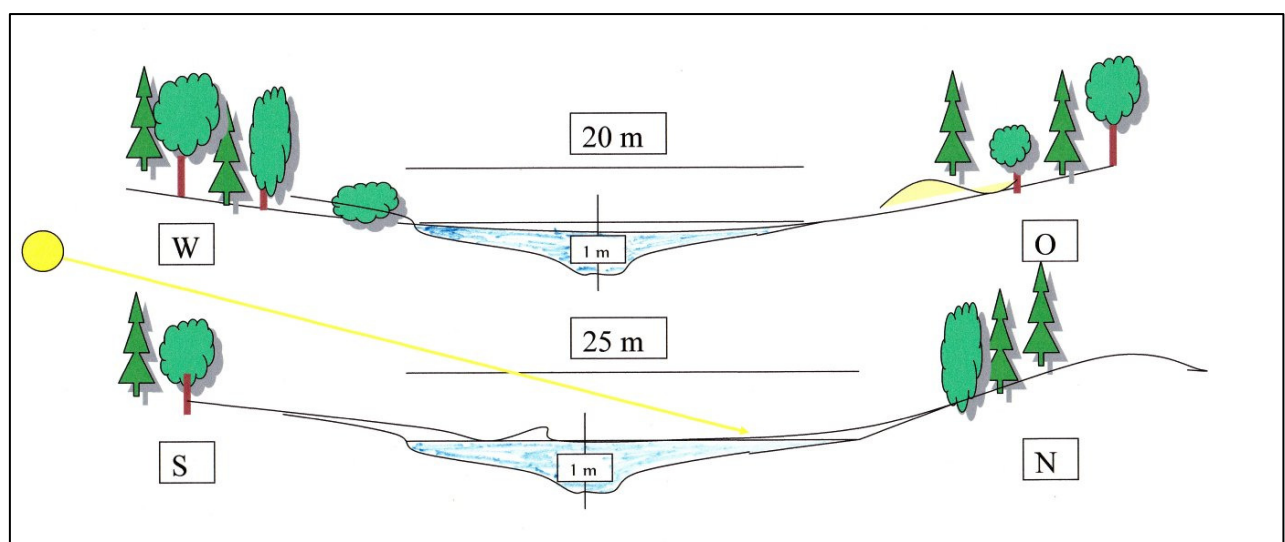


**Abb. 19: Bestandentwicklung der Amphibienpopulationen des Hermsdorfer Forstes von 2009 - 2012**

Da sich immer wieder gezeigt hat, dass gut angelegte Wasserflächen wie Gartenteiche von Grasfröschen und Erdkröten gern zum Ablachen angenommen werden, bietet sich an, die im Schwerpunktbereich der Kröten-wanderung liegende feuchte Senke westlich der Waldfriedenstraße auch als Ersatzlaichgebiet durch leichte Vertiefung zu optimieren.



**Abb. 20: Projekt „Ersatzlaichgewässer für Erdkröten und Grasfrösche im Hermsdorfer Forst“ mit Leitzäunen im Wald und Regen-Wasserzuführung von einem Wohngebäude an der Waldfriedenstraße.**





Die mit der vorgeschlagenen Maßnahme verbundene Aufstellung von Leitzäunen im Wald stellt nicht anderes als eine Verschiebung der bisher am Waldrand und am Hermsdorfer Damm aufgestellten Leitzäune dar. Durch den Einbau von Fangeimern kann - wie bisher und durch diesen Bericht vorgelegt - ein Monitoring durch das betreuende NABU-Krötenteam erfolgen.

Abschließend ist noch festzustellen:

1. Das Totfahren von Erdkröten (Hunderte) am Hermsdorfer Damm war schon der schwerwiegendste Eingriff in die Laichwanderung der Population im Hermsdorfer Forst.
2. Die bisher durchgeführten Hilfsmaßnahmen am Hermsdorfer Damm stellten ebenfalls einen Eingriff in die Laichwanderung dar - auch mit dem Einsetzen der laichbereiten Kröten irgendwo am Fließ.
3. Das Bereitstellen einer geeigneten Laichfläche innerhalb der Hauptschneise der Laichwanderung ist eine Biotoppflegemaßnahme, die der Erdkrötenpopulation helfen kann und gleichzeitig der Beseitigung wuchernder Bestände des Japanischen Knöterichs dient und in die Waldpflegekonzepte der Berliner Forsten passt.
4. Die Hinleitung wandernder Erdkröten zum Ersatzlaichgebiet mit Hilfe von Krötenzäunen im Wald ist ein leichter Zwang, der hinsichtlich eines Eingriffs nicht schwerwiegender zu betrachten ist als die bisherigen Maßnahmen an den Fangzäunen.
5. Das NABU-Krötenteam ist nicht mehr bereit Amphibien unter Lebensgefahr über den Hermsdorfer Damm zu tragen, steht aber für ein Monitoring am neuen Laichgebiet zur Verfügung.
6. Der NABU Reinickendorf ist bereit, einen Teil der Arbeiten zu übernehmen und auch einen Teil der Kosten für die Biotopverbesserungsmaßnahme im Hermsdorfer Forst zu tragen.
7. Der NABU Reinickendorf weist darauf hin, dass der bisherige fünfjährige ehrenamtliche Einsatz seines Krötenteams einem Geldwert von ca. 120.000 Euro entspricht.
8. Der NABU Reinickendorf bedauert, dass die unverständlichen Verzögerungen im Entscheidungsprozess der zuständigen Behörden nicht als vertrauensbildend angesehen werden können.